

Breaking-Meth. Möglichkeiten der Erreichung schwieriger Zielgruppen mit Online-Selbsthilfe

Referent:



Sascha Milin, MA
Zentrum für Interdisziplinäre
Suchtforschung (ZIS),
Universität Hamburg

Für Menschen mit Methamphetamin-bezogenen Störungen wird Selbsthilfeangeboten eine besonders hohe Bedeutung beigemessen. Leider zeichnen sich junge Betroffene, insbesondere wenn mit psychische und soziale Vorbelastungen und Stigmatisierungserfahrungen vorliegen, durch eine starke Ambivalenz bezüglich der Nutzung von ortsgebundenen Angeboten aus. „Breaking Meth“ wurde als Bundesmodellprojekt am Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg entwickelt, der Betrieb erfolgt in Kooperation mit dem peer-basierten Projekt „Drug Scouts“. Das Angebot ist auf die Besonderheiten von Menschen mit einer Methamphetamin-Problematik hin entwickelt worden. Unter anderem wurde das häufige Vorliegen von Missbrauch und Vernachlässigung im Kindes- und Jugendalter sowie von Gewalt- und sexueller Grenzüberschreitung in Partnerschaften berücksichtigt. Funktionsweise und Konzept des Portals werden dargestellt und diskutiert. Es werden Möglichkeiten und Strategien erörtert, wie Betroffene in unterschiedlichen Stadien und Settings von Fachkräften sinnvoll auf das Online-Angebot hingewiesen werden können und wie idealerweise eine nachhaltige Anbindung an die Selbsthilfe gelingen kann.

Angaben zum Referenten

Sascha Milin, MA., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg, Medizinhistoriker, Leiter einer Arbeitsgruppe zu Methamphetamin und Neuen Psychoaktiven Substanzen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Erstautor eines Studienberichtes zu missbräuchlichem Konsum von Methamphetamin (2014), Beteiligter Experte und Mitautor der neuen Leitlinie zu Methamphetamin-bezogenen Störungen der Bundesärztekammer, <http://www.crystal-meth.azq.de/>